



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Bautzen e.V.**

▲
Kinder sind unsere Zukunft,
alle Fotos (I – IV):
AWO Kreisverband Bautzen e.V.

**Neues
aus unserem
Verband**

MIT GANZEM HERZEN DABEI

Kinder sind unsere Zukunft. Die Grundlagen für die Fertigkeiten und Einstellungen, mit denen sie später diese Zukunft gestalten, werden früh gelegt. Neben Eltern und Großeltern haben unsere mehr als 300 Erzieher*innen an den 28 Standorten der AWO-Kindertageseinrichtungen im Landkreis Bautzen einen großen Anteil. Mit ganzem Herzen und hoher fachlicher Kompetenz bilden, erziehen und betreuen sie zurzeit rund 2.500 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit.

Ich habe 1992 als Erzieherin in der ersten Kita unseres Kreisverbandes – der Kita »Bimmelbahn« in Bautzen – meine Arbeit bei der AWO begonnen. Wir können stolz darauf sein, was uns seitdem gemeinsam mit Kommunen, staatlicher Förderung, Eltern und vielen Unterstützern gelungen ist. Mit der Investition von mehreren Millionen Euro konnten wir im Lauf der Jahre die Bedingungen für die Kinder und die Erzieher*innen grundlegend verbessern. Und so geht es in diesem Jahr weiter: An der »Hummelburg« in Großpostwitz wird für 1,3 Millionen Euro ein Anbau entstehen, mit dem 25 neue Plätze geschaffen werden. In der Kita »Wichtelland« in Cunewalde wird für mehr als 300.000 Euro die Trinkwasseranlage erneuert.

Neben den AWO-Werten Gerechtigkeit, Toleranz, Gleichheit, Freiheit, Solidarität, die für alle unsere Einrichtungen gelten, können die Teams selbst entscheiden, welche Wege sie gehen, um ihre Grundsätze umzusetzen und ihre Ziele

zu erreichen. Das Spektrum reicht vom Situationsansatz, über die Fröbel- oder Montessori-Pädagogik, die Förderung der sorbischen Sprache mit dem Witaj-Projekt bis zum nachhaltigen Naturkindergarten. Alle eint: Die eigene Konzeption immer wieder infrage zu stellen, um die Qualität zu verbessern.

Die Kommunen schätzen unsere Zuverlässigkeit und wir ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit mit uns. Ein großes Dankeschön an die Verantwortlichen in den Gemeinden, an Erzieher*innen und Eltern, ohne die diese Erfolgsgeschichte nicht möglich gewesen wäre.

// Annett Fahland



Annett Fahland, Leiterin Kindertagesstätten, Erzieherin, Staatlich anerkannte Sozialpädagogin, seit 1992 bei der AWO

NATUR PUR IM »KINDER-GARTEN« HALBENDORF

Wie ein Paradies für kleine Piraten, Vögel und Käfer entsteht



Lieblingsbeschäftigung – Gemüsebeet gießen

»Die Kinder können durch eigenes Tun ihre Umgebung mit gestalten ..., die Natur und Umwelt mit allen Sinnen entdecken und gleichzeitig lernen, verantwortungsvoll mit ihr umzugehen.«

Aus: Auslobung des Wettbewerbs

Ein großes Piratenschiff soll bald auf dem kleinen Hügel über der Tunnelröhre im Garten der Kita »Waldidylle« in Halbendorf/Spree stehen. Das haben sich die Kinder gewünscht, als sie gemeinsam mit Kita-Leiterin Bettina Reck und den beiden Erzieherinnen überlegten, wie ihr großer Garten noch schöner werden kann. Bange, dass sie die dafür benötigten rund 5.000 Euro nicht zusammenbekommen, ist ihnen nicht. Schließlich haben sie mit tatkräftiger Hilfe von Eltern, vielen Unterstützer*innen aus der Region und der Überzeugungskraft ihrer Leiterin in den vergangenen fünf Jahren schon

ein Trampolin, ein Klettergerüst für die Krippenkinder, einen großen Sandkasten und eben jene Tunnelröhre bauen können, um nur einiges zu nennen.

Der Grundstock für das Piratenschiff ist schon gelegt. Kita-Kind Jacys war so begeistert, dass er seine Mama bat, fünf Euro aus der Sparsbüchse dafür spenden zu dürfen. Und natürlich liegen auch die 400 Euro Preisgeld im Spendentopf, die die Kita »Waldidylle« in der ersten Stufe des Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs erringen konnte. Unter dem Motto »Unser Kinder-Garten – ein nachhaltiger Bildungsraum« hatten sich im Februar 2019 insgesamt 47 Kitas aus ganz Sachsen beim Projektträger Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. beworben. 30 davon haben es in die nächste Stufe geschafft.

Die »vermutlich kleinste Öko-Kita Sachsens«, so steht es auf den Bewerbungsunterlagen, hat auf diesem Gebiet viel zu bieten. Wenn es nach dem Ideenreichtum, dem Wissen über Permakultur, samenfestes Gemüse, für Vögel und Käfer nützliche Hecken und Bäume sowie dem Engagement

von Bettina Reck geht, dann hätte im Herbst einer der drei ersten Preise nach Halbendorf gehen müssen. Davon, dass die Jury anders entschieden hat, lässt sie sich nicht bremsen. Dann eben in zwei Jahren.

»In unserem Gemüsegarten sehen die Kinder beispielsweise wie viele Tomatensorten es gibt, dass man auch im Winter Möhren ernten kann und dass man, wenn man sie nicht erntet, im nächsten Jahr eigenen Samen hat«, so Bettina Reck. Eine Kiste mit selbstgezo- genem Gemüse vor der Tür der Kita hat im vergangenen Jahr mehr als 300 Euro für die Spendenkasse ein- gebracht.

Statt Koniferen wachsen jetzt Felsenbirne, Kornelkirsche und Hain- buche. Damit Pflanzen wie Wiesen- schaumkraut oder Wegwarte wieder blühen, wird der Rasen seltener und nur stückchenweise gemäht. »Den Rasenschnitt legen wir unter die Hecken, damit die Regenwürmer nicht frieren«, erklärt sie den Kindern. Und damit das Unkraut nicht wächst.

Ein besonderes Angebot ist auch, dass die Kinder Frühstück und Vesper in Bioqualität in der Kita erhalten. Die Zutaten kauft Bettina Reck – im Ehren- amt.



KITA »WEBERSCHIFFCHEN« HAT IHREN PLATZ GEFUNDEN

Gute Kontakte zur Nachbarschaft und in der Stadt



Weberschiffchenkinder zu Besuch in der Pflegeeinrichtung



Blick vom Gemeinschaftsraum auf den Spielplatz

»**B**laue Weberschiffchen«, »Gelbe Weberschiffchen« und »Grüne Mini-Weberschiffchen« – die Gruppen- namen erinnern daran, dass auf dem Gelände an der Bandweberstraße in Großröhrsdorf 200 Jahre lang Web- maschinen klapperten.

Die AWO-Kita »Weberschiffchen« wurde hier nach dem Umbau vor einem Jahr eröffnet. Doch nicht nur die hellen Räume und der große Spielplatz bieten den Kindern und Erzieherinnen beste Bedingungen, sondern auch das Kon- zept, nach dem die Eigentümer-Familie die »Alte Weberei« umgestaltet hat: Jung und Alt in guter Nachbarschaft. So sind neben der Kita in einem Teil der einstigen Fabrik barrierefreie Woh- nungen entstanden. In den ersten beiden Etagen betreut die Air-Kranken-

& Intensivpflege 14 Bewohner*innen. Vom Aufenthaltsraum können sie den Kindern beim Spielen zusehen. Noch mehr Freude macht es, wenn die Kinder bei ihnen vorbeischaun. Neben kleinen Auftritten zu besonderen Anlässen, wie beispielsweise zum Fasching, sollen künftig regelmäßig die Geburtstagskinder des Monats geehrt werden. Doch auch Besuche in der Kita sind geplant. Der »Testlauf« war ein Erfolg. »Es hat allen großen Spaß bereitet«, berichtet Kita- Leiterin Anja Birke.

Selbst gestaltete Bilder der Kinder schmücken das Treppenhaus und die Räume der Krankenpflege. »Im vergan- genen Jahr haben die Senior*innen für unsere Kinder jeweils einen kleinen Blumentopf gebastelt, das hat ihnen und uns Freude bereitet«, so Frau Birke.

Doch auch zu den anderen Domizil- Mieter*innen sind die Kontakte geknüpft. Zu Weihnachten haben die Kinder selbstgebackene Kekse zum Busunternehmen Jäckel gebracht. Als Dankeschön durften sie sich hinter das große Lenkrad des Busses setzen.

Zur Eröffnung des Restaurants »Webstübchen« in unmittelbarer Nachbarschaft haben die Kinder eine große bemalte Kochmütze übergeben. Sie hängt noch heute im Gasträum.

Auch über das Domizil hinaus ist das »Weberschiffchen« in Großröhrsdorf angekommen. Nach dem gemeinsamen Auftritt mit den Kindern der Kita »Agnesheim« beim Nikolaus-Markt im Dezember will man auch künftig zusammenarbeiten.

Das Technische Museum der Band- weberei Großröhrsdorf hat die Kinder zu einem kostenlosen Rundgang ein- geladen. Die kleinen Weberschiffchen, die der Verein zur Kita-Eröffnung mit- gebracht hat und die jedes Kind beim Abschied aus der Kita mit nach Hause nehmen kann, werden noch lange an die Kita-Zeit in der »Alten Weberei« erinnern.

VOR- UND NACHBEREITUNGSZEITEN REICHEN NICHT AUS

Diane Grübner und Nadine Neumann berichten von ihrem Arbeitsalltag



Neues Farbkonzept

Gute-Kita-Gesetz

Mit dem »Gute-Kita-Gesetz« hat der Bund den Ländern 5,5 Mrd. Euro für die Verbesserung der Kita-Qualität zur Verfügung gestellt. Die Länder konnten ihre Handlungsfelder selbst festlegen. In Sachsen ist das die Anerkennung der Vor- und Nachbereitungszeiten sowie die Verbesserung des Personalschlüssels für 1:5 auf 1:4,8 für Krippenkinder und von 1:12 auf 1:11,5 für den Kindergarten.

Elterngespräche, Feiern und Geburtstage müssen vorbereitet, Konzepte entwickelt und evaluiert, Materialien für thematische Angebote eingekauft, Portfolios geführt werden, um nur einige Aufgaben zu nennen, die Erzieher*innen neben der unmittelbaren Arbeit mit den Kindern erledigen müssen.

Seit Juni 2019 werden diese Vorbereitungs- und Nachbereitungszeiten – ein bis zwei Stunden pro Woche je Arbeitszeit – zusätzlich bezahlt. Dadurch sollen die Erzieher*innen mehr Zeit für die unmittelbare Arbeit mit den Kindern haben.

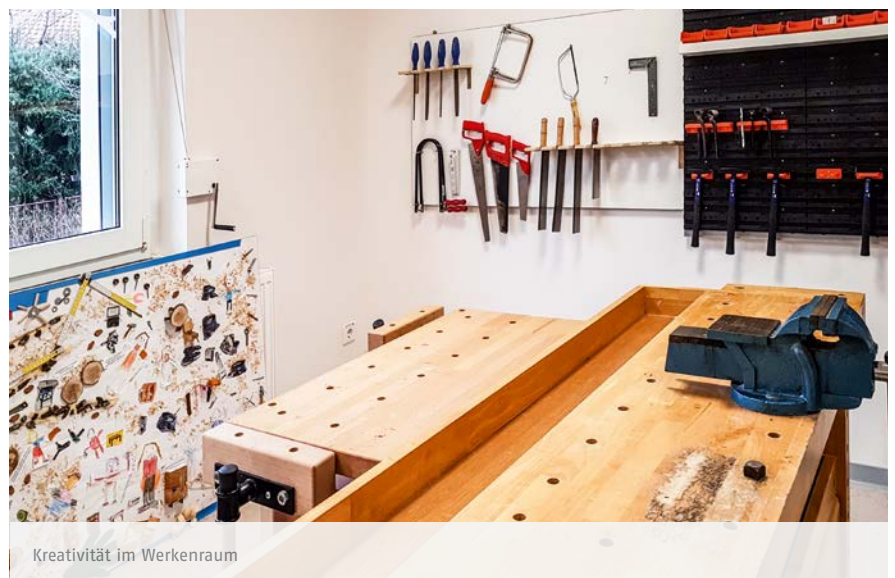
»Dass die Vor- und Nachbereitungszeiten zur Arbeitszeit anerkannt und zusammenhängend vergütet werden, begrüßen wir«, sind sich Diane Grübner und Nadine Neumann einig. Die beiden Erzieherinnen der Kita »Bienenhaus« in Uhyst a.T. sehen darin auch eine generelle Anerkennung der mittelbaren Pädagogik. Während diese Tätigkeiten früher – ohne Vergütung – nach der Arbeit zu Hause, während des Mittagschlafes der Kinder oder der Spielzeit im Garten erledigt wurden, sollen sie nun nur noch vor oder nach dem Dienst in der Einrichtung erbracht werden. »Ich verstehe, dass wir dadurch in unserer Freizeit von dienstlichen Aufgaben entlastet werden sollen«, so Diane

Grübner. Aber zum einen reiche die anerkannte Zeit nicht aus, um alle notwendigen Arbeiten zu erledigen und es bleibe immer noch einiges, was mit nach Hause genommen werden muss. Zum anderen seien selten alle Kolleginnen im Haus. Das heißt: Die Arbeitstage werden sehr lang, wenn die Stunde vor oder nach dem Dienst in der Kita genommen werden muss.

Für ihre 13 Bezugskinder rechnet Frau Grübner vor, bleibe von der anerkannten Vor- und Nachbereitungszeit gerade einmal eine halbe Stunde pro

Kind und Monat. »Das reicht niemals aus. Für eine wirkliche Entlastung und mehr Freiräume müssen Urlaub, Krankheit und Weiterbildung der Fachkräfte im Personalschlüssel berücksichtigt werden.«

Für Nadine Neumann wäre es vorerst schon hilfreich, wenn die Vor- und Nachbereitungszeiten flexibler genommen werden könnten.



Kreativität im Werkraum